

Ä3 Menschenwürde, Demokratie, Rechtsstaat, Freiheit

Antragsteller*in: Sebastian Illigens (KV Bremen-Mitte)

Änderungsantrag zu D2

Von Zeile 62 bis 65:

- den Stadtteilen und Milieus, die nicht zu den Hochburgen der Grünen zählen. ~~Wir begrüßen es, wenn rechtsextremistischen Parteien auf Podien Dritter keine Bühne geboten wird. Wenn sie eingeladen werden, stellen wir uns der direkten Auseinandersetzung.~~ Wir erwarten allerdings auch von der Zivilgesellschaft eine klare Positionierung gegen Rechts und fordern, dass rechtsextremistischen Parteien auf Podien Dritter keine Bühne geboten wird. Wir kommunizieren klar, dass wir mit Rechtsextremen nicht diskutieren, und suchen eine entsprechende Verständigung mit den anderen demokratischen Parteien.

Begründung

Die AfD erhält seit Jahren jede gewünschte Bühne zur Verbreitung ihrer rechten Thesen. Diese werden dort zwar auch inhaltlich widerlegt. Das interessiert die AfD-Wähler*innen offensichtlich herzlich wenig: Die Umfragewerte steigen im selben Maße, wie die AfD Öffentlichkeit erhält und als Partei normalisiert und legitimisiert wird. Bei Unbeteiligten bleibt vor allem hängen: Die AfD sitzt dort, egal ob bei Anne Will oder einem Wahlkampfpodium, mit den anderen Parteien auf einer Höhe, legitim, gleichberechtigt im Meinungs Austausch. Darum ist es kein unpolitischer Akt, eine Podiumsdiskussion zu organisieren. Wir Grünen machen klare Kante gegen Rechts. Angesichts der deutschen Geschichte darf und muss man das auch von der nicht parteipolitisch organisierten Zivilbevölkerung verlangen. Die Botschaft muss sein: Entweder sie laden Demokrat*innen ein - oder den Faschismus. Beides geht nicht zusammen. Es ist an uns, dem "Hauptfeind der AfD", hier die Vorreiterrolle unter den demokratischen Parteien zu ergreifen und klare Linien zu ziehen.